

Die 7

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



**Im Kampf gegen die Corona-Pandemie
Weihnachten unter besonderen Bedingungen
Impfzentrum Uckermark startet**



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15
17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereichsleiterin
Nationale Hilfsgesellschaft
Petra Groth
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereichsleiterin
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Mandy Ladewig
Telefon 03987 700612
Fax 03987 700642

Fachbereichsleiterin
Eingliederungshilfe und Pflege
Sabrina Gutsche
Telefon 03987 700613
Fax 03987 700663

Fachbereichsleiter Finanzen
Bernd Siebert
Telefon 03987 700615
Fax 03987 700647

Servicestelle Ehrenamt
Annett Voge
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5
17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872044

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Telefon 03334 382962
Fax 03334 3670103

EH-Ausbildung

Katrin Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872044
www.kurs-anmeldung.de

Blutspende

Anmeldung zur Blutspende
<https://terminreservierung.blutspende-nord-ost.de/>
Annett Voge
Telefon 03987 700626

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15
17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633
Fax 03987 700644

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37
17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Polowy
Telefon 03984 872033
Fax 03984 872043

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Melanie Seegert
Telefon 03334 381989
Fax 03334 381903

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4
17268 Templin
Heimleiterin Inge Skilandat
Telefon 03987 202130
Fax 03987 202199

Seniorenwohnanlage „Barnimark“
Potsdamer Allee 40
16227 Eberswalde
Heimleiterin Daniela Kienast
Telefon 03334 555500
Fax 03334 555510

Tagespflegen

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15
17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888460988
Fax 039888460989

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42
16227 Eberswalde
Astrid Hestermann
Telefon 03334 555203
Fax 03334 555510

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte
„Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30
17279 Lychen
Telefon 039888 590171
Fax 039888 590179

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5
17291 Prenzlau
Kerstin Porwitzki
Telefon 03984 7187816
Fax 03984 7187817

Wohnstätte und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte
„Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5
17291 Prenzlau
Peter Köppen
Telefon 03984 718780
Fax 03984 7187815

Externe Tagesstruktur/
Familienunterstützender Dienst
Alfred-Hinrichs-Str. 1
17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder
Templin
Robert-Koch-Straße 24
17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307
Fax 03987 4230

Netzwerk Gesunde KinderPrenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696
Fax 03984 834669

Impressum

Vi.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Sybille Trantow [st],
Petra Groth [pg], Sabine Lehmann [sl]

Gastautoren:

Melanie Seegert [ms], Inge Skilandat [is], Nico
Köppe [nk], Iris Mitsostergios [im], Sylvia
Pinnow [sp], Theresa Kierstein [tk], Prof. Dr.
Rainer Schlösser [rs], Marie-Christin Lux [mc]

Bildnachweise:

Ines Glöckner (S. 1), Corrie Butler, Internatio-
nale Föderation (S. 5), Rotkreuz-Museum
Luckenwalde (S. 5, 6, 12), DRK-Landesverband
Brandenburg (S. 8, 9), Iris Mitsostergios (S. 12),
Helmut Westermilies (S. 10), DRK Service
GmbH (S. 13), Jörg F. Müller/DRK (S. 14),
Volkmars Schön (S. 15), Bundeswehr (S. 11),
DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbar-
nim e.V. (S. 4, 7, 13, 14)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700629
Fax: 03987 700640
E-Mail: slehmann@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem
sind grammatisch männliche Personenbezeich-
nungen, soweit sie sich nicht auf konkrete
Personen beziehen, geschlechtsneutral zu



Liebe Kameradinnen und Kameraden, Freunde und Förderer des Roten Kreuzes,

ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie gesund in das neue Jahr gestartet sind. Ich freue mich, auch 2021 Sie wieder in einem mehrseitigen Printprodukt begrüßen zu können. Mit der vergangenen Ausgabe haben wir Ihnen die letzte Ausgabe des Brandenburger Rotkreuzmagazin zugestellt. Bei aller Wehmut darüber, dass dieses Projekt nicht fortgeführt wird, ist unsere Freude groß, dass es uns, dem DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. gelungen ist, ein eigenes neues Informationsmittel zu schaffen, mit dem wir Sie, unsere Mitglieder und Unterstützer, über unsere Arbeit informieren können. Nicht nur der Titel ist neu. Mehr verbands-eigene Themen und Inhalte sind für uns eine neue Herausforderung. Dennoch haben wir uns für das altbewährte Zeitungsformat entschieden. Inhaltlich kommen auch wir nicht an den Themen der Pandemie vorbei. Sie begleiten uns und Sie in unserem Alltag genauso, wie unseren Kamerad*innen und Kolleg*Innen im Haupt- und Ehrenamt. Mit Abstandsregeln, Teststrategien und aktuell mit Impfen wollen wir die Pandemie eingrenzen und beherrschen. Lesen Sie in diesem Mitgliedermagazin auch von den Problemen, Herausforderungen und Lösungen bei der Errichtung und Be-treibung des Impfzentrums in Prenzlau.

Nehmen Sie ein bisschen Rückschau in das alte Jahr und seinen besonderen Weihnachtsfeiern. Zum wiederholtem Male waren unsere Einsatzkräfte der Wasserwacht Templin angefordert worden. Neben dem Gewässerschutz und Naturschutz und der Breitenausbildung gehört auch die Personensuche auf und im Wasser zu ihren Aufgaben und Fertigkeiten. Erfahren Sie auch, was es mit dem Titel unseres Mitgliedermagazins auf sich hat.

Wir werden unseren Lesern auch Informationen aus der internationalen, nationalen und regionalen Rotkreuz-Familie vermitteln.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen in unserem Magazin. Für Hinweise und Anregungen zu unserem „ersten Versuch“ sind wir dankbar. Lob nehmen wir auch gerne an.

Herzlichst Ihr

Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Grußwort	3
Teststrategie und Impfen	4
Corona bei der Post	5
Historisches Fenster	6
Besondere Weihnachten	7
Start im Impfzentrum Prenzlau	7
Corona-Impfstart in Brandenburg	8
Interview mit dem Landesverbandsarzt	9
Gedanken zum Zusammenhalt	10
Corona, Rotes Kreuz und Bundeswehr	11
Kolumne: Kleiner Grundgedanke	12
Die 7 Grundsätze: Der 1. Grundsatz	13
Serie – Personen vor Ort	13
Digitalisierung - auch bei uns	14
Der erste Einsatz der Wasserwacht	14
Termine	15



Unser Titelbild:

Im Ersten Weltkrieg war Dänemark neutral. Dennoch - oder gerade deshalb - beteiligte sich das Dänische Rote Kreuz an diversen Hilfsmaßnahmen. So betreute es, wie auch das Schwedische Rote Kreuz, die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien.

Die 1853 gegründete – und 1987 mit der Königlichen Porzellanmanufaktur Royal Copenhagen fusionierte – Manufaktur Bing & Gröndahl setzte in den Kriegsjahren 1914/1915 mit dieser Skulptur den Rotkreuzschwestern ein Denkmal. Die schlichte Eleganz in Haltung und Kleidung lässt nichts von dem vielleicht riskanten Einsatz erahnen, auf den sie, auf einem Koffer sitzend und in ihrer Lektüre vertieft, zu warten scheint.

Die seltene Skulptur gehört zu den kostbaren Stücken der Rotkreuz-Museums Luckenwalde. [rs]



tenprobe auf und er reagiert. Er liefert dabei noch schneller Ergebnisse als der PCR-Test, meist innerhalb von 20 Minuten. Deshalb eignet sich diese Methode der Testung vor allem für den stationären und ambulanten Bereich am besten, um einen „Ausschluss der Erkrankung“ sicherzustellen, sodass das Personal oder die Besucher nicht Überträger des Virus sind. Ein negatives Ergebnis im Antigen test schließt eine Infektion jedoch nicht aus. Ein positives Ergebnis hingegen muss mittels PCR-Test bestätigt werden.

Für die ambulanten Bereiche des Kreisverbandes Uckermark West/Oberbarnim e.V. in Prenzlau, Templin und Eberswalde finden die PoC-Antigen-Tests (Schnelltests) bereits ihre Anwendung. Die Teststrategie konzentriert sich dabei vorwiegend auf die Zielgruppen: Mitarbeiter, Pflegebedürftige, Bewohner, Besucher und externe Dienstleister. Die Einweisung der für die Testung verantwortlichen Fachkräfte erfolgt durch Ärzte bzw. durch den Hersteller. Für Terminabsprachen sowie Testungen von Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich (nach gegebener Einwilligung) werden Personalkapazitäten be-

reitgestellt. Alle Testpersonen erhalten ein Informationsschreiben und eine mündliche Erläuterung vor der Testung. Für unsere ambulanten Bereiche ist daher ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich, um sich diesen besonderen Bedingungen bzw. Pandemiebestimmungen zu stellen und um diese Ausnahmesituation gut managen zu können.

Derzeit laufen weltweit mindestens 214 Impfstoffprojekte, darunter das deutsche Unternehmen BioNTech. Bereits im Dezember haben die ersten Immunisierungen in Deutschland begonnen. Notwendige Impfzentren werden eingerichtet und durch mobile Teams unterstützt. Es sind zwei Impfungen notwendig, eine Impfpflicht besteht nicht. Zur ersten Gruppe gehören neben den über 80-Jährigen Mitarbeiter in der Pflege Hochbetagter, medizinisches Personal mit sehr hohem Infektionsrisiko auf Intensivstationen, in Notaufnahmen, Rettungsdiensten und Impfzentren. Zur zweitwichtigsten Gruppe zählen laut Impfverordnung etwa alle Menschen, die das 70. Lebensjahr vollendet haben, aber auch Polizisten, die bei Demonstrationen eingesetzt werden. Erst danach folgen über 60-Jährige, chronisch Kranke, Soldaten, Polizisten, Feuerwehrleute, Kassiererinnen und Lehrer. Grundsätzlich gilt aber: ohne Voranmeldung keine Impfung. Die Corona-Pandemie hat das Leben aller grundlegend verändert und erfordert ein weltweites Engagement mit gebündelten Ressourcen. Ein herzliches Dankeschön an alle, für die Unterstützung in dieser besonderen Situation.

Bleiben Sie gesund!

[ms]

Teststrategie und Impfungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie



Bereits ein Jahr hat es uns im Griff, das Corona-Virus. Wörter wie Mund-Nasen-Bedeckung, Kontaktbeschränkung, Abstand- und Hygieneregeln prägen seitdem unseren Alltag. Doch mit Beginn der Pandemie tauchte bald das Bedürfnis in der Bevölkerung auf, möglichst schnell testen zu können, ob man sich mit SARS-CoV-2 angesteckt hat.

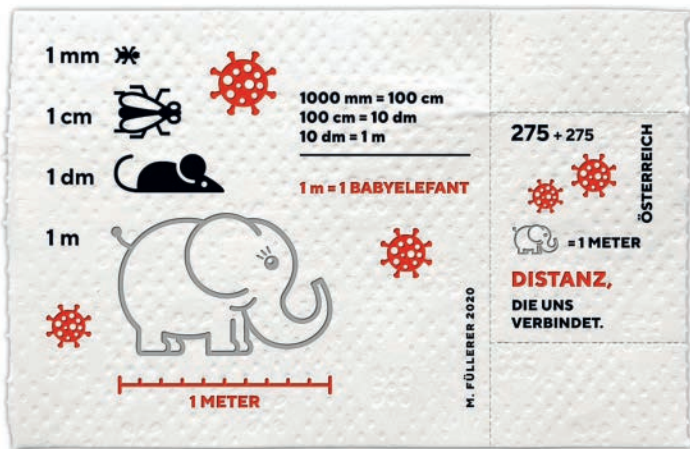
Inzwischen gibt es viele Ansätze für Testmöglichkeiten. Zwei der sogenannten Testverfahren haben sich bis heute erfolgreich etabliert. Die sogenannten PCR-Tests dienen dem direkten Erregernachweis, wobei die Proben im Labor analysiert werden und die Ergebnisse oft erst nach 24 Stunden vorliegen. Für den Abstrich wird Material aus dem Mund-, Nasen- oder Rachenraum benötigt.

Eine weitere Art von Tests, die zunehmend zum Einsatz kommen, sind die sogenannten Antigen tests. Der Test ist ähnlich simpel wie ein Schwangerschaftstest: Man bringt die Patien-

Corona bei der Post

Zahlreiche Postverwaltungen haben die Corona-Pandemie als Motiv für Sonderbriefmarken entdeckt: als Spendenmarken oder als Sondermarken, die das Engagement besonders eingespannter Berufsgruppen würdigen.

Zwei in verschiedener Hinsicht spektakuläre Ausgaben kommen aus unseren Nachbarländern. Die Österreichische Post begegnet dem Ernst der Lage mit einer humoristischen Note: Sie brachte Ende Oktober 2020 eine Marke zu 2,75 Euro heraus – gedruckt auf echtem Toilettenpapier! Während der Produktionsphase war solches auch in Österreich Mangelware. Der Zuschlag in gleicher Höhe geht an die Initiative „Licht ins Dunkel“, einen vor knapp 50 Jahren vom Österreichischen Fernsehen ORF initiierten Verbund von humanitären Organisationen.



Österreich: Corona-Sondermarke auf Toilettenpapier.

Gleich zu Beginn der Pandemie machte die besonders betroffene Schweiz mit einer Spendenmarke Furore. Sie weist gleich mehrere Besonderheiten auf. Den Frankaturwert von einem Franken schenkt die Post ihren Kunden. Diese müssen „nur“ den Spendenzuschlag von fünf Franken bezahlen – immerhin 50 Franken, denn die Marke wurde und wird nur im Zehnerblock verkauft. Dennoch hat sie bisher mehrere Millionen Franken eingebracht, von denen die Hälfte dem Schweizerischen Roten Kreuz zugute kommt. [rs]



Schweiz:
Corona-Spendenblock

Der aktuelle Weltkatastrophenbericht

Am Ende eines jeden Jahres stellt die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Genf den Weltkatastrophenbericht vor – die Bilanz dessen, was sich im Vorjahr ereignet und Hilfs- oder Vorsorgemaßnahmen des Roten Kreuzes ausgelöst hat.

Seit Ende 2020 liegt der Bericht für 2019 vor. Weltweit ereigneten sich demnach 308 Naturkatastrophen, von denen Dreiviertel klimabedingt waren. Knapp 100 Millionen Menschen waren davon betroffen, 25.000 Menschen kamen ums Leben. Die Zahl der wetterbedingten Katastrophen ist in den vergangenen drei Jahrzehnten um 35% gestiegen. Das Rote Kreuz ist deswegen vor allem an Maßnahmen beteiligt, um die Bewohner von besonders gefährdeten Gebieten, z.B. Küstenregionen, besonders zu schützen und deren Vorsorgestrukturen zu stärken – also vorausschauende humanitäre Hilfe zu leisten. Die Internationale Föderation, deren Rotkreuz-Rothalbmond-Klimazentrum und die nationalen Gesellschaften arbeiten deshalb zusammen, um Extremwetterereignisse besser vorherzusagen. So können deren Auswirkungen minimiert und die betroffenen Menschen besser geschützt werden.

Der vollständige Bericht oder eine Zusammenfassung ist (auf Englisch) unter <https://media.ifrc.org/ifrc/world-disaster-report-2020/> zugänglich. [rs]



Eine Mutter mit ihrem Sohn vor ihrem Haus, das 2019 durch einen Zyklon über Mozambik zerstört wurde.

Von 7 Grundsätzen und anderen Siebensachen

Ein (kultur)historischer Ausblick

Die 20. Internationale Rotkreuz-Konferenz in Wien hat 1965 die 7 Grundsätze verabschiedet. Seitdem sind diese Grundsätze die Basis für alles Rotkreuz-Handeln überall auf der Welt, und spätestens seitdem ist die 7 auch für das Rote Kreuz eine magische Zahl.

Bereits in der Antike bestaunte man die 7 Weltwunder (und auf ihre 7 Wunder ist auch heute noch die Stadt Jena stolz). Die einzelnen Bereiche der Kunst teilten sich 7 Musen. Die Hauptstadt des Römischen Reichs ist auf 7 Hügeln erbaut, und auf 7 Hügeln steht auch Bamberg – die Stadt, die im Mittelalter den Beinamen „das fränkische Rom“ trug und in der vor 100 Jahren, am 25. Januar 1921, ein einheitliches Rotes Kreuz entstand; daran werden wir in diesem Jahr noch erinnern. In der christlichen Vorstellung des Mittelalters repräsentiert die Zahl 7 die Gesamtheit der Schöpfung: die göttliche Dreifaltigkeit und die vier Elemente alles Irdischen (Feuer, Wasser, Luft und Erde). Den 7 Tugenden werden 7 Todsünden gegenübergestellt, und vor der Aufnahme eines Theologie-Studiums steht die Beschäftigung mit den 7 freien Künsten.

7 steht auch für „viel“ oder „nicht genau zu Bezifferndes“. Das Sternbild der Plejaden besteht zwar aus Hunderten von Sternen und heißt dennoch 7gestirn; südlich von Bonn, dem ehemaligen Sitz des DRK vor seinem Umzug nach Berlin, erhebt sich ein Höhenzug von rund 50 Bergen: das 7gebirge.

Kein Wunder, dass die 7 auch in der Neuzeit immer wieder aufs Neue auftaucht und bis heute ihre Symbolkraft behalten hat. Wer kennt nicht die Märchen von Schneewittchen und den 7 Zwergen oder vom Wolf und den 7 Geißlein; beide lieferten bereits, 1962 bzw. 2020, das Motiv für die Wohlfahrtsmarken, deren Erlös auch dem Roten Kreuz zu

Gute kommt. Oder die Geschichte vom tapferen Schneiderlein, das 7 auf einen Streich erlegt? Oder die Geschichte von den 7 Raben? Alle Märchen finden sich in der Sammlung von Jacob und Wilhelm Grimm. Die Brüder Grimm waren aber nicht nur als Wissenschaftler und Märchensammler aktiv, sondern auch politisch. Als zwei Mitglieder der „Göttinger 7“ setzten sie sich für eine liberale Verfassung ein.

Dann ist da noch das Grimm'sche Märchen von den 7 Schwaben – von denen einer unserem Landesverband vorsteht, ein anderer unserem Kreisverband präsidiert, um das Rote Kreuz mit 7meilenstiefeln voranzubringen und dafür zu sorgen, dass 7 fetten Jahren möglichst keine 7 mageren Jahre folgen. Die Chancen dafür stehen gut, denn das verflixte 7. Jahr haben sie schon hinter sich.

Als es noch zwei deutsche Rotkreuzgesellschaften gab, verband ein Lied die beiden politischen Systeme: Die Band Karat im Osten und Peter Maffay im Westen rieten 1978 „Über 7 Brücken musst du gehen, 7 dunkle Jahre übersteh.“

Die vorliegende neue Kreisverbandszeitschrift trägt mit dazu bei, dass auch über die 7 Grundsätze hinaus die Magie der 7 bestehen bleibt. So wie es der DRK-Ortsverein im westfälischen Stewede mit der Idee tut, seine Kleiderkammer

7Sachen zu nennen. Und so wie es die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, tut, die ihren Geburtstag am 7.7. feiert!

Nach diesem nicht neunmalklugen, sondern 7gescheiterten Beitrag wird Ihnen das neue Rotkreuzmagazin auch künftig viel Spannendes erzählen. Es möge Sie – mindestens – 7 Tage und 7 Nächte begleiten, aber soll Ihnen niemals ein Heft mit 7 Siegeln sein.

[rs]



Die 7 Grundsätze auf der 10-Euro-Münze zum 150jährigen Bestehen des Roten Kreuzes in Deutschland, 2013



Der Wolf und die sieben Geißlein als Motiv der Wohlfahrtsmarken 2020

Weihnachten unter besonderen Bedingungen



Engel und Weihnachtsmann brachten kleine Geschenke mit

Dieses Jahr ist alles anders. Es hat uns gelehrt, was wirklich wichtig ist und worauf es wirklich ankommt. Für die Mitarbeiter war es ein großes Bedürfnis, für unsere Bewohner ein besinnliches, ruhiges und festliches Weihnachten zu ermöglichen. „Können meine Angehörigen mich in der Weihnachtszeit besuchen und darf ich zu ihnen mit in die Häuslichkeit?“, waren häufig gestellte Fragen. Die Freude war dann groß, dass unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen Besuche stattfinden konnten.

Außenbeleuchtung, ein prachtvollgeschmückter Weih-

nachtsbaum im Foyer, sowie in den einzelnen Wohnbereichen schmückten unser Haus zur Weihnachtszeit. Ein weihnachtliches Kaffeetrinken dufte aber für unsere Bewohner natürlich nicht fehlen. Um dieses zu ermöglichen, haben wir unter Beachtung der bestehenden Regelungen die Kaffeerunden in kleinen Gruppen durchgeführt. Festlich eingedeckte Tische, Kerzenschein und Weihnachtsmusik ließen eine weihnachtliche Stimmung aufkommen. „Bei den bekannten Weihnachtsliedern wurde leise gesummt, singen war ja nicht erlaubt“, sagt Heimleiterin Inge Skilandat.

Engel und Weihnachtsmann besuchten unsere Bewohner und brachten kleine Geschenke mit. Augenblicklich sah man das Leuchten in den Augen und Freude aufkommen und sogar einige Tränen des Glückes flossen. Erinnerungen wurden wach und einige Bewohner sagten ein Gedicht auf, welches sie noch von früher kannten. Man wollte natürlich gleich nachsehen, was der Weihnachtsmann „Schönes“ gebracht hat.

Geschichten aus der Kindheit wurden erzählt, Weihnachts-erlebnisse und Bräuche zum Besten gegeben.

Weihnachtsgeschichten und persönliche Zuwendung machten diese Weihnachtsrunde zu etwas Besonderem... eben Weihnachten unter besonderen Bedingungen! [is]

Start im Impfzentrum Prenzlau

Am Donnerstag, den 28. Januar 2021 wurde das Corona-Impfzentrum in Prenzlau eröffnet. Die operative Leitung dieses Impfzentrums hat unser DRK Kreisverband übernommen. In etwas mehr als drei Wochen wurde die Sporthalle der Grabow-Schule in Prenzlau gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern und kommunalen Akteuren in ein kompaktes, effizientes und funktionsfähiges Impfzentrum umgestaltet. „Wir freuen uns, ein Teil der Impfstrategie des Landes Brandenburg zu sein und mit dem Impfzentrum in Prenzlau die Möglichkeit der Corona-Schutzimpfung im Flächenlandkreis Uckermark gewährleisten zu können“ sagt Uwe Schmidt, der Leiter des Impfzentrums. Gemeinsam mit

seinem Team, insgesamt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hat er sich in den vorangegangenen Tagen auf diese neue Aufgabe und Herausforderung vorbereitet. „Neben Uwe Schmidt, unserem stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums, konnten wir mehr als 20 Menschen eine neue, wenn auch nur befristete, Beschäftigungsmöglichkeit bieten. Vom Impfzentrum Prenzlau werden zukünftig auch die mobilen Impfteams in der Uckermark koordiniert und versorgt“ berichtet Nico Brückmann, Vorstandsvorsitzender unseres Kreisverbandes. Die Impfungen führen Vertragsärzte der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) durch. „Wir starten zunächst mit einer Impf-



Die ersten Impfwilligen warten auf ihren ersten Pieks

straße und ca. 70 Impfterminen am Tag“ weiß Uwe Schmidt zu berichten. Prenzlau ist das neunte (von elf) Corona-Impfzentrum im Land Brandenburg. [nb]

Corona-Impfstart in Brandenburg



Ruth Heise (87) war die Erste: Als eine von 25 Personen in Brandenburg erhielt sie beim bundesweiten Impfstart am 27. Dezember 2020 die neue Corona-Schutzimpfung.

Impfauftakt in Großräschen

Am Sonntag nach Weihnachten ist es soweit: Unter strenger polizeilicher Bewachung trifft der vom deutschen Unternehmen Biontech und seinem US-Partner Pfizer entwickelte Impfstoff gegen das Coronavirus im DRK-Seniorenwohnpark in Großräschen (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) ein. Begleitet von zahlreichen Medienvertretern nimmt Jens Rohloff, Notfallsanitäter im Regionalverband Südbrandenburg der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., den Impfstoff entgegen. Jetzt kann es offiziell losgehen. Um elf Uhr begrüßen DRK-Kreisverbandsärztin Dr. Elke Obst und Dr. Ralph Matzky, Präsident des DRK-Kreisverbands Cottbus-Spreen-Neiße-West, der an diesem Tag als Rettungssanitäter das Impfteam unterstützt, die erste Bewohnerin im Impfzimmer.

"Es ist toll, dass es jetzt losgeht"

Die 87-jährige Ruth Heise kommt in Begleitung ihrer Tochter. Auf die Frage, ob sie Angst vor der Impfung gehabt habe, hat sie eine eindeutige Antwort: „Nö.“ Darüber, dass sie als erste Person in Brandenburg geimpft wird, freut sie sich sehr. „Das finde ich toll“, sagt Heise lächelnd. Auch für Dr. Elke Obst, Kreisverbandsärztin im DRK-Kreisverband Lausitz, ist der Impfstart ein besonderer Moment. Als erste Ärztin in Brandenburg darf sie den neuen Impfstoff spritzen. „Natürlich ist die Situation auch für mich auf-

regend. Es ist toll, dass es jetzt endlich losgeht“, erklärt Obst kurz vor der ersten Impfung.

Und dann geht alles ganz schnell. Ein kleiner Piks, ein Pflaster und Ruth Heise darf das Impfzimmer schon wieder verlassen. Auch bei den elf weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie zwölf Mitarbeitenden der Einrichtung läuft die Impfung ohne Probleme ab.

Gemeinsam gegen Corona

Hubertus C. Diemer, Vorsitzender des Vorstandes des DRK-Landesverbandes Brandenburg, sieht den Impfstart in Großräschen als wichtiges Zeichen im Kampf gegen das Coronavirus: „Die Pflegeeinrichtungen standen in den letzten Monaten vor enormen Herausforderungen und mussten viele schmerzhaft eingeschränkte Maßnahmen verkraften. Dass wir heute die ersten Bewohnerinnen und Bewohner und Pflegekräfte impfen können, freut mich sehr. Um jedoch Schritt für Schritt wieder zu unserem Leben und Miteinander von vor der Pandemie zurückkehren zu können, müssen sich so viele Menschen wie möglich impfen lassen. Ich bitte daher ganz deutlich um die Unterstützung von allen Menschen im DRK und im Land Brandenburg.“

Aktuelle Informationen zu den Corona-Schutzimpfungen finden Sie online unter:

www.drk-brandenburg.de/aktuelles.html

[mcl]

„Ich werde mich gegen Corona impfen lassen“



Soll ich mich impfen lassen? Mit dem Start der Corona-Schutzimpfungen stellen sich viele Menschen diese Frage. Im Interview erklärt DRK-Landesverbandsarzt Michael Benker, warum eine breite Impfbereitschaft in der Bevölkerung so wichtig ist.

Herr Benker, warum ist es so wichtig, dass sich möglichst viele Menschen gegen das Coronavirus impfen lassen?

Eine Impfung – und das gilt für alle Impfungen, nicht nur für die Corona-Schutzimpfung – bietet immer doppelten Schutz: Sie schützt die Person, die sich impfen lässt und die Personen, mit denen diese in Kontakt kommt. Im Falle des Coronavirus kommt noch ein wichtiger Grund hinzu: Jede Person, die sich impfen lässt, trägt ganz entscheidend zur Eindämmung der Pandemie bei. Denn nur wenn ein Großteil der Bevölkerung sich impfen lässt, können wir es schaffen, eine Bevölkerungsimmunität auszubilden und die Risiken schwerer Covid-19-Erkrankungen zu reduzieren.

Wie viele Menschen müssen sich impfen lassen, um die notwendige Bevölkerungsimmunität zu erreichen?

Die am häufigsten angesetzte Richtmarke, um einen ausreichenden Schutz in der Bevölkerung zu erreichen, ist die so genannte Herdenimmunität. Sie umfasst etwa einen Anteil von 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung.

Viele Menschen machen sich Gedanken über die Sicherheit der neuen Impfstoffe und mögliche Neben-

wirkungen. Wie sicher ist es, sich impfen zu lassen?

In Deutschland wird ein Impfstoff nur dann zugelassen, wenn er alle drei Phasen des klinischen Studienprogramms erfolgreich bestanden hat. Auch die neu zugelassenen Impfstoffe für die Corona-Schutzimpfung haben diese Phasen durchlaufen. Die Geschwindigkeit bei der Entwicklung der Impfstoffe bedeutet also nicht, dass die Impfstoffe nicht allen notwendigen Testungen unterzogen wurden.

Die zugelassenen Impfstoffe gegen das Coronavirus sind also genauso sicher wie jeder andere in Deutschland zugelassene Impfstoff.

Gibt es aus Sicht des DRK eine Empfehlung, sich impfen zu lassen?

Aus Sicht des Roten Kreuzes und auch aus meiner persönlichen Sicht als Arzt gibt es eine ganz deutliche Empfehlung. Nur wenn wir alle unseren Beitrag leisten, können wir wieder zu unserem Alltag vor der Pandemie zurückkehren.

Meine dringende Bitte ist daher: Informieren Sie sich über die Corona-Schutzimpfung und lassen Sie sich impfen. Ich werde mich definitiv impfen lassen. [mcl]

Das „Wir-Gefühl“

Gedanken zum Zusammenhalt in der Rotkreuz-Gemeinschaft

von Helmut Westermilies*

Man mag in dieser Zeit die Einschränkung der Bewegungsfreiheit beklagen, sollte andererseits aber nicht die Ressourcen vergessen, die einen zeitlichen Zugewinn für die Beschäftigung mit dem eigenen Umfeld bringen kann. Für mich bedeutet das, Zeit zu finden für Gedanken und Fragen über Veränderungen in diesem Roten Kreuz, das mich seit Jahrzehnten begleitet. Also nutze ich die gewonnene Zeit, um mir ein Bild zu machen und merke dabei, dass sich zunehmend Fragen ergeben, die es stets neu zu beantworten gilt.

Ich schaue auf unseren Ursprung in Solferino mit dem Aufruf „Tutti fratelli“ und erkenne, dass die Welt sich dreht, Anforderungen sich verändern, wir aber weiterhin den Ansprüchen nach der Hilfe ohne Unterschied, nach dem Maß der Not und dem Gebot der Freiwilligkeit genügen müssen. Wie reagieren wir heute auf die Nöte in der Welt? Auf der einen Seite finden wir Halt in unseren sieben Grundsätzen. Auf der anderen Seite gilt es, Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, wie es bereits Henry Dunant, Gustave Moynier, Guillaume-Henri Dufour, Louis Appia und Théodore Maunoir, den fünf Gründern des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für Verwundetenpflege – das Internationale Komitee vom Roten Kreuz – abverlangt wurde. Ein Gradmesser unserer Hilfsmöglichkeiten ist der Zustand unserer Rotkreuz-Gemeinschaft. Vermitteln wir der Öffentlichkeit hinreichend die besondere Wertigkeit der Mitwirkung im Roten Kreuz und erkennen wir das Potenzial der Jugend? Wie wollen wir die Kinder und Jugendlichen fördern, um mit ihnen auf Augenhöhe zu kommunizieren? Wie nehmen wir den Fremden in unserer Gemeinschaft auf



Helmut Westermilies, *Tutti fratelli*, Aquarell, 2020
(DRK-Kreisverband Paderborn, Kreisgeschäftsstelle)

und wie ist der Umgang mit neuen, uns nicht immer vertrauten Ideen? Der Einzelne wird sich fragen: „Wie fühle ich mich im Verband aufgenommen und integriert? Wie wertvoll ist es für mich, in diesem Kreis mitzuwirken und mit zu gestalten?“ Leben wir stets eine zugewandte Willkommens- und wertschätzende Kommunikationskultur? Fragen über Fragen. Wir werden sie uns immer wieder neu stellen müssen. Antworten wird jeder individuell bei sich, wie auch die örtlichen und regionalen Rotkreuzvereine in der Gemeinschaft, suchen müssen. Begegnen wir uns auf Augenhöhe und mit Wertschätzung, dann werden wir auch in Zukunft im Sinne des Roten Kreuzes wirkungsvoll als Gemeinschaft tätig werden können und, jeder für sich, ein lebenswertes Umfeld finden.

*Der Autor ist Präsidiumsmitglied des DRK-Kreisverbands Paderborn, war u.a. über viele Jahre dessen ehrenamtlicher Kreis-Rotkreuz-Leiter. Seine hier wiedergegebenen Gedanken zum Selbstverständnis des Verbands und seiner Mitglieder erschienen in Heft 6/2020 der Zeitschrift *Idee + Tat* des Landesverbands Westfalen-Lippe.



Bonnade – willkommen Berlin

Die politische Wende 1989/90 führte auch zu einer Wiedervereinigung der beiden deutschen Rotkreuz-Gesellschaften. Mit Wirkung vom 1. Januar 1991 gab es wieder ein DRK, dessen Sitz vorerst noch weiterhin in Bonn war. Der „Umzugsbeschluss“ ließ nicht lange auf sich warten: Generalsekretariat und Präsidium des DRK gaben ihren Bonner Sitz auf, und im Februar 2001 nahmen sie ihre Arbeit am neuen Ort in Berlin-Lichterfelde auf. Das ehemalige Rittberg-Haus, bei seiner Eröffnung 1904 das erste homöopathische Krankenhaus, ist nun seit 20 Jahren die administrative und verbandspolitische Herzkammer des DRK und Sitz des DRK-Generalsekretariates. [rs]

Corona, Rotes Kreuz und Bundeswehr

DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön nahm während des vergangenen Jahres eine besondere Aufgabe wahr: Im Zuge der Corona-Pandemie hielt er sich mehrfach für einige Wochen im Einsatzführungszentrum der Bundeswehr in Koblenz auf. Nach mehrmonatiger Pause war er über den Jahreswechsel anlässlich des Starts der Impfkampagne erneut dort.

Désirée Bychara, Referentin für Internationales Recht im DRK-Generalsekretariat und aktuell Mitglied in dessen „Sonderstab Covid“, hat ihn zu seinen Aufgaben in Koblenz befragt.

DB: Sie sind gegenwärtig im DRK-Verbindungsbüro Sanitätsdienst der Bundeswehr in Koblenz. Was kann man sich unter diesem Verbindungsbüro vorstellen?

VS: Ja, ich bin hier in Koblenz und sitze als Vertreter des Roten Kreuzes im Einsatzführungszentrum der Bundeswehr. Hier werden alle Maßnahmen im sanitätsdienstlichen Bereich der Bundeswehr im In- und Ausland koordiniert, und wir stimmen uns hier zwischen Bundeswehr und Rotem Kreuz ab.

DB: Was ist denn genau die Aufgabe dieses Verbindungsbüros?

VS: Sanitätsdienst der Bundeswehr

und Rotes Kreuz haben ja verschiedene Dinge gemeinsam. Einmal tragen sie beide das Rotkreuzzeichen, und dann haben sie beide die Aufgabe, im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz mitzuwirken. Da haben wir teils ähnliche, teils sich ergänzende Aufgaben, also z.B. die Beförderung von Menschen, Stellung von Personal und Material. Und es ist ganz gut, wenn man sich gegenseitig aushelfen kann, weil natürlich nicht eine Dopplung von allem vorliegen muss, sondern die einen haben eher hier ihre Schwerpunkte, die anderen eher dort.

DB: Können Sie diese Koordinierung anhand von aktuellen Beispielen aus den Covid-19-Einsätzen etwas näher darstellen?

VS: Da gibt es konkrete Beispiele. Einerseits hat relativ zügig die Bundeswehr auf unsere Anfrage hin entschieden, dass sie uns mit Material, hier besonders mit Beatmungsgeräten unterstützt. Dann gibt es eine intensive Abstimmung im Bereich des Transportwesens. Das richtet sich



mehr auf die Zukunft. Wenn wir sagen: Sollte es in der Bunderepublik noch mehr Betroffene geben und bestimmte Regionen überlastet sein – wie

schafft man es dann, Menschen aus diesen Regionen in andere zu bringen? Dann stimmen wir uns ab: Wir haben den Landtransport, die Bundeswehr hat den Lufttransport, da können wir uns mit Personal und Material austauschen. Und das dritte, wo wir helfen konnten: Die Bundeswehr hatte eine Anfrage, kurzfristig in einem Alten- und Pflegeheim in Würzburg auszuhelfen, weil das Personal völlig überlastet war; das schaffte die Bundeswehr personell nicht, und da sind wir als Rotes Kreuz eingesprungen, insbesondere mithilfe unserer Schwesternschaften.

DB: Handelt es sich bei dem Verbindungsbüro eigentlich um eine permanente Einrichtung oder wurde es ad hoc eingerichtet?

VS: Das Verbindungsbüro besteht in der Organisationsstruktur permanent, aber besetzt wird es immer nur in jeweiligen Einsatzfällen wie jetzt in der Covid-Krise.

DB: Abschließend würde ich Sie gerne noch fragen, auf welchem Wege denn die Verbandsgliederungen das Verbindungsbüro kontaktieren könne?

VS: Meine ganz herzliche Bitte ist, keine Direktkontakte, sondern immer über den „Sonderstab Covid“ des Generalsekretariats gehen, dann können wir sicherstellen, dass auch kein Anliegen verloren geht.

[rs]



Kolumne:

Kleiner Grundgedanke

von Iris Mitsostergios



Rotes Kreuz und Genfer Abkommen sind zusammen ganz großes Tennis! Die vier Konventionen von 1949 und die beiden Zusatzprotokolle von 1977 sind Kernstücke des humanitären Völkerrechts und schützen Menschen vor Grausamkeit und Unmenschlichkeit in bewaffneten Konflikten. Dies gilt insbesondere für verletzte, kranke oder schiffbrüchige Kombattanten sowie für Zivilpersonen. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat sich dazu verpflichtet, für ihre Rechte und ihren Schutz einzutreten. Auch die Umsetzung und Weiterentwicklung der Genfer Abkommen sind ihr Anliegen, denn neue Waffentechnologien und veränderte Methoden der Kriegsführung erfordern seit über 150 Jahren kontinuierlich auch rechtliche Anpassungen. Matchball Konventionsarbeit: Die Verbreitung der Kenntnisse über das humanitäre Völkerrecht sowie über die Grundsätze und Ideale der Bewegung ist gemäß Artikel 3 der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie

§ 2 der Satzung des DRK eine Hauptaufgabe des Roten Kreuzes. Als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich ist das DRK in § 2 DRK-Gesetz ausdrücklich mit der Verbreitungsarbeit beauftragt und unterstützt damit auch die Bundesregierung. Die Konventionsbeauftragten fungieren dabei als Multiplikatoren, indem sie dieses Wissen vermitteln, etwa den aktiven Mitgliedern im DRK und darüber hinaus auch der Bevölkerung. Mit jeder Verbandsebene inner-

halb der föderalen Struktur des DRK wollen wir weiterhin auch in unserem Landesverband Verbreitungsarbeit leisten. Spiel, Satz und Sieg!

Hier schreiben im Wechsel Iris Mitsostergios, Landeskonventionsbeauftragte des Brandenburger DRK und André Worlitzer, Kreiskonventionsbeauftragter im DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Auf nach Solferino!

Vom 23. September bis 3. Oktober 2021 lädt der Kreisverband Fläming-Spreewald zum zehnten Mal zu einer Fahrt an die Ursprungsstätten des Roten Kreuzes ein. In Genf und Solferino folgen wir den Spuren Henry Dunants. Hintergrundwissen holen wir uns im Dunant-Museum in Heiden, im Rotkreuz-Museum Vogelsang in der Eifel und im Krankenpflegemuseum in Düsseldorf-Kaiserswerth. Unterwegs und während der „Pausen“ vom Roten Kreuz besuchen wir u.a. eine römische Villa an der Mosel, lernen das Europa-Museum in Schengen kennen, erkunden Colmar im Elsass, Bellinzona im Tessin und die Hauptstadt des Fürstentums Liechtenstein.

Der Preis für die elftägige Busreise mit ausgefülltem Programm, Übernachtung + Frühstück (zum Teil Halbpension) liegt pro Person bei 910 € im Doppel- und 1.170 € im Einzelzimmer.



Das genaue Programm und die Anmeldeunterlagen können telefonisch im Luckenwalder Haus des Ehrenamts (03371-62570) oder elektronisch (museum@drk-flaeming.spreewald.de) angefordert werden.

Anmeldeschluss ist der 1. März 2021

Die 7

Die Tätigkeit aller Organisationen, die der Bewegung angehören, beruht auf den sieben Rotkreuzgrundsätzen. Sie wurden 1965 beschlossen und fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.



1. Menschlichkeit

„Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter den Völkern.“

Diese Beschreibung der Grundsätze des DRK wird in den nächsten Ausgaben des Mitgliedermagazins fortgesetzt.

Neue und „alte“ Mitarbeiter in der Kreisgeschäftsstelle in Templin

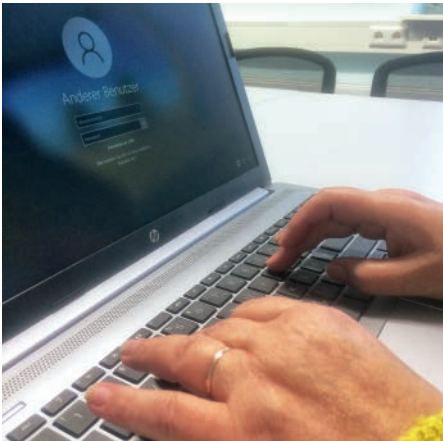


Ich heiße Sylvia Pinnow und darf seit dem 1. Dezember 2020 die Finanzabteilung des Kreisverbandes unterstützen. Mein Empfang in der Abteilung war sehr herzlich und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit all meinen Kollegen und Korrespondenten. Ich werde nach intensiver Einarbeitungszeit für das Gebäude- und Finanzmanagement der einzelnen Objekte, Fördermittel und Versicherungsangelegenheiten zuständig sein. [sp]



Mein Name ist Theresa Kierstein. Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau war ich von 2013 bis 2019 beim DRK Kreisverband in Prenzlau als Sachbearbeiterin für den Bereich Finanzen tätig. Nach einjähriger Babypause bin ich seit November 2020 wieder in der Finanzabteilung aktiv. Zu meinem Arbeitsbereich zählen der Kreisverband, die Nationale Hilfsgesellschaft und die ambulanten Pflegedienste. [tk]

Digitalisierung – auch bei uns



Digitale Kommunikation dank neuer Technik

Die Corona-Pandemie und die Eindämmungsverordnung haben die Bedingungen unserer Arbeit im Ehrenamt stark eingeschränkt. Begegnungsorte wurden geschlossen und die Arbeit der Gemeinschaften in

den Ortsverbänden unterliegen den Bedingungen der Abstands- und Hygieneregeln. Eine Weiterführung der Arbeit und die entsprechende Kommunikation mit und im Ehrenamt erforderten eine Umstellung der Kommunikationsmittel.

Die Beschaffung von 14 Notebooks mit entsprechender Software und Grundinstallation über den Corona-Nothilfe-Fonds des DRK Landesverbandes als angebotene finanzielle Förderung haben es ermöglicht, dass ein Austausch zwischen den DRK-Gemeinschaften aufrechterhalten werden kann. Besprechungen per Videochats, Webinare, Online-Recherchen und digitale Präsentationen können somit durchgeführt werden.

Schlussendlich spart es Papier und

Verbrauchsmaterial durch den digitalen Austausch und es schont dabei die Umwelt. Dank der neuen Technik ist es möglich, dass alle, auch ältere Menschen, Zugang zu den neuen Medien erhalten. In unseren Gemeinschaften ist es auch ein Mehrwert, dass die jüngeren Kameraden sehr gerne Ihr Wissen im Umgang mit dieser Technik an die ältere Generation weitergeben können. Zuvor fand ein Wissenstransfer von der älteren Generation auf die jüngere Generation statt, jetzt ist es oft umgekehrt. Die Nachwuchskräfte erfahren nun eine andere Art der Wertschätzung. Auch das Wissen der jüngeren Kameraden ist für alle wertvoll und macht die Gemeinschaft stärker in ihrem Zusammenhalt. [pg]

Trauriger Start ins neue Jahr – der erste Einsatz der Wasserwacht bringt alle Helfer an emotionale Grenzen

Am 1. Januar 2021 gegen 15 Uhr wurde die Wasserwacht Templin von der Polizei, zusammen mit anderen Einsatzkräften, wie der Feuerwehr und dem Rettungsdienst, zum Einsatz an der Pionierbrücke in Templin gerufen. Vermisst wurde eine ältere Frau, deren Aufenthaltsort nicht bekannt war. Unsere Kameraden suchten mit den Rettungsbooten bis in die späten Abendstunden nach der vermissten Frau. Die Suche musste letztlich abgebrochen werden. Gefunden wurde die Frau leider erst nach drei Tagen leblos im Wasser. Diese Erlebnisse sind für unsere Helfer eine emotionale Herausforderung.

Mit dem ersten Einsatz in diesem Jahr setzt sich leider die traurige Bilanz des letzten Jahres fort, wo unsere 30 Kameraden/innen der DRK Wasser-

wacht Templin zu 10 Rettungseinsätzen in Templin, aber auch in den Landkreisen Oberhavel und Barnim, gerufen wurden. Speziell unsere 6 Rettungstaucher werden zielgerichtet zu Such- und Bergungsaktionen im Umkreis von 50 Kilometern von der Polizei und den Feuerwehren angefordert. „Die Ausbildung zum Rettungstaucher ist sehr umfangreich und die Ausrüstung sehr kostenintensiv, deshalb gibt es in unserem Flächenland nur wenige Hilfsorganisationen, die Rettungstaucher vorhalten. Wer bei uns Mitglied werden möchte, muss aber nicht unbedingt Taucher sein. Wir bilden auch Bootsführer, Rettungsschwimmer oder auch Sanitäter aus“, weiß Nico Köppe, Leiter der Wasserwacht Templin zu berichten. Auch die Jugendarbeit wird bei der

Wasserwacht großgeschrieben. Bevor durch die Corona-Pandemie im letzten Jahr die sozialen Kontakte eingeschränkt werden mussten, hatten wir bis zu 50 Kinder und Jugendliche in der Wasserwacht im Jugendrotkreuz. Wir hoffen, dass wir die Jugendarbeit bald weiterführen können, um hier unseren Nachwuchs für die Aufgaben in der Wasserwacht heranzuziehen. [nk]



Unsere Kameraden der Wasserwacht beim Rettungseinsatz in Templin.

Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen 2021

**Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen**

für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
08.02.2021, 20.02.2021, 13.03.2021, 24.04.2021

**Erste-Hilfe-Training
für betriebliche Ersthelfer und zur Auffrischung
der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
17.02.2021, 03.03.2021, 26.03.2021, 12.04.2021,
21.04.2021

**Erste-Hilfe-Ausbildung
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5
DRK Ausbildungszentrum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen, für betriebliche Ersthelfer,
Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
13.02.2021, 23.02.2021, 06.03.2021, 23.03.2021,
17.04.2021, 28.04.2021

**Erste-Hilfe-Training
für betriebliche Ersthelfer und zur Auffrischung
der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
16.02.2021, 26.02.2021, 11.03.2021, 22.03.2021,
22.04.2021, 30.04.2021

**Erste-Hilfe-Ausbildung
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40,
DRK Schulungsraum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang
für alle Führerscheinklassen, für betriebliche Ersthelfer,
Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
10.02.2021, 27.02.2021, 04.03.2021, 20.03.2021,
17.04.2021, 26.04.2021

Erste-Hilfe-Training

**für betriebliche Ersthelfer und zur Auffrischung der Erste-
Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
26.01.2021, 04.02.2021, 15.02.2021, 24.03.2021,
15.04.2021

Erste-Hilfe-Ausbildung

für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbil-
dungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027
oder www.kurs-anmeldung.de

Leider ist es möglich, dass durch die pandemiebeding-
ten Einschränkungen Kurse nicht durchgeführt werden
können. Fragen Sie bei uns einfach nach,
Telefon 03984 872027.

Übersicht Blutspendetermine 2021

**17268 Templin, Puschkinstraße 15,
Ausbildungszentrum**
29.03.2021
montags von 15 bis 18.30 Uhr

17268 Boitzenburg, Wegguner Str.
DRK-Sozialstation
24.02.2021 • 28.04.2021
mittwochs von 15 bis 18 Uhr

17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a
Bürgerhaus
17.02.2021 • 21.04.2021
mittwochs von 14 bis 18 Uhr

16225 Eberswalde, Am Markt 1
Paul-Wunderlich-Haus
12.02.2021 • 23.02.2021 • 2.03.2021
30.03.2021 • 16.04.2021 • 7.04.2021
von 14 bis 18 Uhr

Anmeldung zur Blutspende unter <https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender
ehrenamtliche Helfer*innen, Kontakt 03987 700626.**

**SPENDE
LUT
EIM R TEN KREUZ**



Erst wenn's fehlt, fällt's auf!

#missingtype

03987 700626

<https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>